

Grußwort des Bundesvorsitzenden der GKS
Oberstleutnant Paul Brochhagen
anlässlich des
pax christi – Kongresses zum 60jährigen Bestehen am 5. April 2008
in BERLIN

Hochwürdigster Herr Bischof Algermissen,
Frau Vizepräsidentin, Herr Vizepräsident,
meine Damen und Herren!

Da ich an der Delegiertenversammlung von pax christi 2007 in FULDA leider nicht teilnehmen konnte, ist es mir ein besonderes Anliegen heute bei Ihnen zu sein, um mit Ihnen dieses denkwürdige Jubiläum zu feiern und Ihnen unsere Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen und Danke zu sagen für den offenen Dialog, den wir jetzt schon einige Jahre pflegen.

Herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen uns die Fortsetzung der Zusammenarbeit auch nach Ihrem Umzug nach BERLIN-Mitte – wir sind schon da...

„Handeln aus dem Geist des Friedens und der Versöhnung“ steht als Motto über ihren Jubiläumsfeierlichkeiten. Sie stellen damit Gewaltfreiheit als ihre politische Ethik und Vision plakativ in den Vordergrund und untermauern ihre Anwaltschaft für Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung aus der Glaubensüberzeugung heraus.

Als Gemeinschaft katholischer Soldaten arbeiten wir mit derselben Vision, aus derselben Glaubensüberzeugung an der Verwirklichung derselben Ziele, sind aber mit unserer Kirche davon überzeugt, dass der Einsatz militärischer Gewalt unter strengen ethischen Kriterien nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar geboten sein kann. Über unserem Tun könnte „Guten Gewissens Soldat sein“ als Motto stehen und unsere Lobbyarbeit zielt darauf, diese Kriterien in praktische Politik umzusetzen.

Im Bewusstsein und mit der Respektierung dieser Unterschiede in der Grundüberzeugung führen wir einen guten Dialog und haben viel voneinander gelernt, das den gegenseitigen Respekt fördert.

„Dialog statt Krieg gegen den Terror“ steht über diesem Studientag. Ich bin gespannt, wie unsere deutsche Wirklichkeit der Außen – Sicherheits- und Verteidigungspolitik gleich anschließend bewertet wird. Zur Position der GKS nur so viel:

Wir glauben **nicht**, dass der Kosovo-Konflikt oder die Probleme AFGHANISTANS allein mit militärischen Mitteln gelöst werden können, aber ohne ein sicheres Umfeld ist zivile Konfliktbearbeitung nicht möglich. Die Soldaten möchten nichts lieber sehen als den Erfolg ihrer Mission und den baldigen „Exit“ aus einem befriedeten Land, das sich mit der Unterstützung ziviler Helfer selbst helfen kann.

Wir **wissen**, dass die NATO in AFG nicht als Besatzungsmacht wahrgenommen wird, sondern wirklich als „assistance force“; deswegen sehen wir eine Chance für die Zusammenarbeit von ISAF und den NGO.

Wir **fordern** die strikte Umsetzung der im Weißbuch der Bundesregierung beschriebenen Politik der „umfassenden Sicherheit“ und des „vernetzten“, also

ressortübergreifenden und multinational abgestimmten Handelns. Die dazu notwendigen Strukturen und Mechanismen fehlen immer noch. Die Befassung des Deutschen Bundestages mit Mandaten muss über den militärischen Aspekt weit hinausgehen.

Das soll einstweilen genügen.

Abschließend möchte ich mich herzlich für die Einladung zu ihrem Jubiläumskongress bedanken und Ihrer Arbeit Gottes Segen wünschen.

„Ad multos annos!“